

Liebe Alleinerziehende,

wir, das A-Team von der Weltzeituhr, begrüßen Sie herzlich im Namen unseres Vereins, dem 2809 IDSP – Internationaler Tag Alleinerziehender Deutschland e. V., zur zweiten Kundgebung im Wahljahr '26. Ich bin Wendula Strube und berichte hier an der Weltzeituhr, seit September 2019, regelmäßig über politisch relevante Themen für Alleinerziehende. Unser Verein will damit an Bürger und Politiker appellieren, die täglichen Leistungen von Alleinerziehenden zu sehen und mit mehr Aufmerksamkeit und Respekt zu begegnen. Sie haben es besonders schwer, sind 24/7 für ihre Kinder da und Freizeit ist keine Option für sie. Wenn wir ehrlich sind, sind sie die Kämpferinnen, die oft allein eine riesige Last schultern, die ein ganzes Dorf tragen müsste!

Wir stehen immer noch unter dem Einfluss, unsere Mitstreiterin Anita verloren zu haben. Sie war eine tapfere Kriegerin im Kampf gegen Ungerechtigkeit und für die Freiheit!!! Anita gehörte von Anfang an zu uns. Sie selbst hatte alle Nachteile von unehelichen Kindern in der DDR genauestens kennengelernt. Anita hangelte sich durch das Unterdrückungssystem, bis sie eine Ausbildung als Krankenschwester machen durfte. Sie strahlte stets etwas aus, das nur wenige Menschen haben, nämlich Güte, Ehrlichkeit, den tiefen Willen zur Gleichberechtigung, zur Veränderung und zur Freiheit! Wir trauern um Anita und werden sie sehr vermissen!

Nun zum heutigen Thema, das Hamsterrad, das man folgendermaßen beschreiben kann: „Gute Mädchen kommen in den Himmel, Alleinerziehende finden vor lauter Aufgaben den Ausgang nicht!“

Wie kam es zu dem Bestseller „Gute Mädchen kommen in den Himmel, böse überall hin!“ nun, die Erklärung dazu steht im Erfolgsbuch von Ute Ehrhardt!

Aber schon hier möchten wir die Pause Taste drücken. Denn leider muss man sagen, dass Alleinerziehende quasi zum Gutsein genötigt werden, weil sie sonst Gefahr laufen, aus der Gesellschaft sehr schnell hinausgedrängt zu werden. Sie stehen unter Dauerfeuer der Beobachtung durch Nachbarn und Beamte. Frau Ehrhardt müsste hier ein neues Kapitel aufnehmen, das da heißt: „Gute Mädchen kommen in den Himmel, Alleinerziehende sind schon da und finden vor lauter Aufgaben den Ausgang nicht!“

Denn häufig spielt sich heutzutage folgendes Szenario ab:

1. Frauen denken, der Kampf für Frauen, für die Gleichberechtigung, also der eigentlichen Emanzipation, wäre erledigt und alle haben die gleichen Rechte. Doch da hat sich vor allem die junge Generation von Frauen der 1990-er – 2.000-er Jahre geirrt und inzwischen in Belanglosigkeit verfangen!
2. Die guten Mädchen werden heute Tradwives genannt, die dem Mann wieder zu Füßen liegen und ohne es zu merken, ohne ihr eigenes Einkommen, erneut in seine Abhängigkeit geraten.
3. Wenn sie ihm seine Karriere ermöglicht und ihre zwei Kinder „grundschulgroßgezogen“ haben, tauschen die Herren der Tradwives, gern mal die Frau gegen jüngere Frauen ein.
4. Und dann stehen die guten Mittdreißiger-Tradwives, plötzlich als mittellose Alleinerziehende, mit zwei Kindern, ohne Unterhalt, Vermögen und Rentenbeiträge, vor dem Scherbenhaufen ihres Lebens da.

Verliebt, verlobt, verheiratet, geschlagen oder ausgelaugt, getrennt, alleinerziehend, arm und geschieden! Zwar nicht mehr ledig, dafür aber erledigt.

Diese Frauen sind zwar Mannzipiert, doch bemerken sie das böse Spiel erst nach Abpfiff der zweiten Halbzeit durch den Schiedsrichter, der als Scheidungs- und im Anschluss als Sorgerechtsrichter auf das Spielfeld tritt und mit der Linienrichterfahne, voller institutioneller Gewalt winkt. Er zückt oft genug erst die gelbe, dann die rote Karte, gegen die alleinerziehende, ohnehin überlastete Person.

Wir meinen, Alleinerziehende bekommen viel zu häufig die rote Karte gezeigt, anstatt dem anderen Elternteil diese Karte zu zeigen. Wer schwach oder geschwächt ist, dazu noch weiblich und Single mit Kind, erhält zur schwierigen Situation zusätzlich noch die „Arschkarte“ der Gesellschaft vorgezeigt. Es scheint, als ob bei Alleinerziehenden jede Grenze übertreten wird und alle enthemmt sind. Die Rote Karte muss unbedingt die Seite wechseln! Anstatt ihr zu helfen, wird sie stigmatisiert und durch institutionelle Gewalt vor Gericht und Jugendamt drangsaliert. Der Person, die den Anwalt selbst finanzieren kann, reicht man den Ball, um ihn ins Tor zu tragen. Aber auch der Ball muss die Seite wechseln, ins Tor gehört das Kind mit dem Kegel, mit der Person, die es pflegt.

Darauf folgt jetzt folgendes:

1. Erst vor Gericht oder dem Jugendamt begreifen Tradwifes in welchem Schlamassel sie gelandet sind und dass sie die ganze Zeit durch die finanzielle Abhängigkeit kontrolliert wurden.
2. Sie suchen verzweifelt nach Hilfe und wenden sich an das vollkommen überrannte, überlastete und unterbesetzte Jugendamt, welches in den vergangenen Jahrzehnten erheblich

weggekürzt wurde. Fachpersonal gibt es kaum noch. Kindes Inobhutnahmen steigen dadurch immer mehr an. Kinder in Not - Personalmangel und Überlastung in Jugendämtern | tagesschau.de

3. Beim Jugendamt erfahren sie häufig Abweisung, sie spielen Stärke aus Angst vor. Starken Menschen hilft man aber nicht und so stehen sie mit ihrer Angst, auch noch die Kinder an ihren Ex zu verlieren, allein im Garten der Rechtlosen. Denn nur sie wissen, wie ihr Ex ist und was er nicht ist. Sie stehen zwischen ihm und dem Jugendamt oft hilflos, entkräftet, müde, mittellos und einsam mittendrin. Während er die Rechnungen des Anwalts locker bezahlen kann, muss sie jeden Cent, den sie ausgeben muss, drei Mal drehen.

4. So werden sie zwischen Küche, Kinder, Haushalt, Expartner, Jugendamt und Richterbank aufgerieben. Endlos erschöpft stehen die Tradwives da und verstehen die Welt nicht mehr.

5. Wir können selbst fantasieren, wie es ausgeht. Mütterarmut ist gleichbedeutend mit Kinderarmut, es geht ihnen damit nicht gut!

Übrigens sind die Tradwives austauschbar mit Tradmens, da in den kommenden Jahren zu erwarten ist, dass auch Schwule und Queere zu Alleinerziehenden werden! Unser Verein macht vor keinem Menschen einen Unterschied, so wie starke Lobbyisten Vereine und NGO's es gerne tun! Denn uns geht es immer nur um eines, den Kindern am Ende der Nahrungskette!

Zum Themenabschluss stellen wir die These auf, dass gute Mädchen niemals emanzipiert waren, sondern immer nur mannzipiert sind. Sie tun alles für ihre Männer und Familien, doch nichts für sich selbst. Ute Ehrhardt hat ein wunderbares Buch geschrieben, was jede Frau mal

lesen sollte. Aber es war auch nur ein Anfang, der das Ende offen ließ. Es macht einen Unterschied, ob man sich auf andere verlässt oder für seine Rechte selbst eintritt und für sie kämpft! Also Frauen, macht euch auf den Weg für die nächste Generation von Gleichberechtigung, entmannt euch und werdet selbstständig.

Denken Sie bitte daran, dass Kinder, deren Gefühlswelt in der Trennung wie zu Kriegskrisenzeiten völlig traumatisiert werden, stabile Eltern benötigen. Es darf nicht dazu kommen, dass Unterhaltspflichtige, Krieg in den Familien anzetteln. Unterhalt ist Ehrensache!

Dies und das.

1. In Zeiten der K I und des Arbeitsplatzabbaus muss man unbedingt wissen, dass die K I keine Sozialabgaben bezahlt. Deswegen ist es unerlässlich, dass **Beamte, Politiker und Selbstständige** endlich in die Sozialkassen zahlen müssen, um den Staat am Laufen zu halten. Alles andere wäre Verrat.
2. Auch das **Ehegattensplitting** muss endlich durch das Equal-Tax ersetzt werden. Ehepaare werden mit dem Splitting gepampert, das auch von den Ärmsten der Gesellschaft, den Alleinerziehenden finanziert wird. Wie unehrenhaft ist das denn?
3. Kinderlosigkeit führt zu Reichtum, während Kinderreichtum automatisch in die Armut und Altersarmut führt. Erst recht, wenn man Alleinerziehend ist. Völlig verkehrte Welt oder nicht? Das muss aufhören. Eltern verdienen mehr!

Damit kommen wir zu etwas sehr Ernstem: Unzählige Alleinerziehende werden derzeit durch Kriege zwischen Russland und der Ukraine, zwischen Israel und Palästina, zwischen Iran und ihrer eigenen Bevölkerung und den USA geschaffen. Wir liefern Kampfpanzer in die Ukraine, die sich wie gefährliche Tiere auf der Safari anhören, Leopard,

Gepard und Marder geben die Berechtigung zur Jagd, allerdings ist es die Jagd auf Menschen mit Mördermaschinen. Euphemismen dienen immer der Vertuschung von unschönen Wahrheiten. Die Ukraine, die weder ein Verbündeter von uns noch in der Nato ist, wird zum Einstiegstor in die Welt des Todes. Der Krieg in der Ukraine, im Iran oder im Gazastreifen, sind das Fegefeuer. Es wird die Welt mit Alleinerziehenden hinterlassen. Wir machen da nicht mit und fordern das sofortige Ende aller Kriegsaktivitäten aller Beteiligten und Stopp aller Waffenlieferungen. Wir wollen keine weiteren Kriegsoffer, ganz egal ob männlich, weiblich, divers, Krieger oder Soldatin, Ukrainer oder Russländer, Israeli oder Palästinenser, Iraner, Kinder oder Senioren.

Seid friedenstüchtig und nicht kriegstauglich!

Es wird Zeit, dass Kinder wieder in Frieden aufwachsen können. Wir fordern Waffenstillstand und Frieden, anstatt Kriegstauglichkeit und Kriegsgerät! Anstatt Schwerter und Taurus, fordern wir Kinderwägen und Lastenfahrräder mit Kindersitzen!

Zum Abschluss unsere Tipps, zum Verhalten bei Behörden!

Suchen Sie sich Unterstützung, gehen Sie nicht allein zum Jugendamt oder in andere behördliche Stellen, während oder nach der Trennung. Nehmen Sie Freunde mit, schreiben Sie Protokolle „oldschool“, mit Durchschlag und lassen Sie sich dieses unterschreiben oder fertigen sie zumindest Gedächtnisprotokolle nach dem Behördengang an. Schreiben sie das, was Sie dort erleben, sofort auf, damit wichtige Details nicht in Vergessenheit geraten.

Übrigens denken Sie immer daran, die Mitglieder im Bundestag, in den Landtagen, Gemeinden oder Bezirken, sind Ihre Angestellten, die durch Ihr Steuergeld bezahlt werden und **Steuergeld ist euer Geld!!!**



Alleinerziehende wehren Sie sich und bilden Sie Bündnisse, treten Sie in die Volksparteien ein und nehmen Sie Ihr Schicksal selbst in die Hand! Seien Sie nicht Tradwife, sondern lieber Cleverwife!



Machen Sie mit und besuchen Sie uns vor Ort am Alexanderplatz, an der Weltzeituhr. Immer am letzten Samstag des Monats, 13.00 – 15.00 Uhr

1. Artikel 6 (4) GG Jede Mutter hat Anspruch auf den Schutz und die Fürsorge der Gemeinschaft.
2. Artikel 6 (5) GG Den unehelichen Kindern sind durch die Gesetzgebung die gleichen Bedingungen für ihre leibliche und seelische Entwicklung und ihre Stellung in der Gesellschaft zu schaffen wie den ehelichen Kindern.



